



Inselhopping in Nordfriesland



In Nordfriesland unterwegs – die Fähren der VDR-Mitglieder entlang der Nordseeküste machen es möglich. Es gibt eine vielseitige Landschaft vor der Westküste Schleswig-Holsteins zu entdecken. Von vier Häfen aus kann die Rundreise begonnen werden, die zu jeder Jahreszeit ihre außergewöhnlichen Reize hat. Eine Reportage von Peter Andryszak.





DÜNEN. Bis hierher kann das Fahrrad mit. Der Rest des Weges bis zum Leuchtturm wird zu Fuß bewältigt.



AMRUM

... ist die so genannte „Perle der Nordsee“. Sie ist nur 20 Quadratkilometer (mit Kniepsand ca. 29 qkm) groß und hat einen der breitesten Strände Europas. Seit 1890 ist das Eiland Nordseebad und zählt rund 7100 Einwohner (12.000 Gästebetten und zwei Zeltplätze), die in fünf Dörfern leben. Zur sommerlichen Brutzeit bevölkern 6.000 Seevogel-Brutpaare die Inseldünen.

MÜHLEN. Sie prägen das Bild der nordfriesischen Insel.



WÄLDER. Fahrradtouren und lange Spaziergänge sind eine gelungene Abwechslung für Urlauber auf Amrum.

Vor einem Jahr habe ich mich mit der Frage beschäftigt, ob es für Urlauber im deutschen Teil der Nordsee möglich ist, „Inselhopping“ zu betreiben. Eine wohl eher den Griechenlandtouristen aus dem Ägäischen Meer bekannte Aktivität. Die Antwort fiel dabei für die Ostfriesischen Inseln schlicht positiv aus – wenn auch vorwiegend nur in der Zeit zwischen Mai und Oktober und zudem für geschickte Sonder-Fahrplan-Leser.

Aber wie verhält es sich mit den Nordfriesischen Inseln? Ist es auch hier möglich,

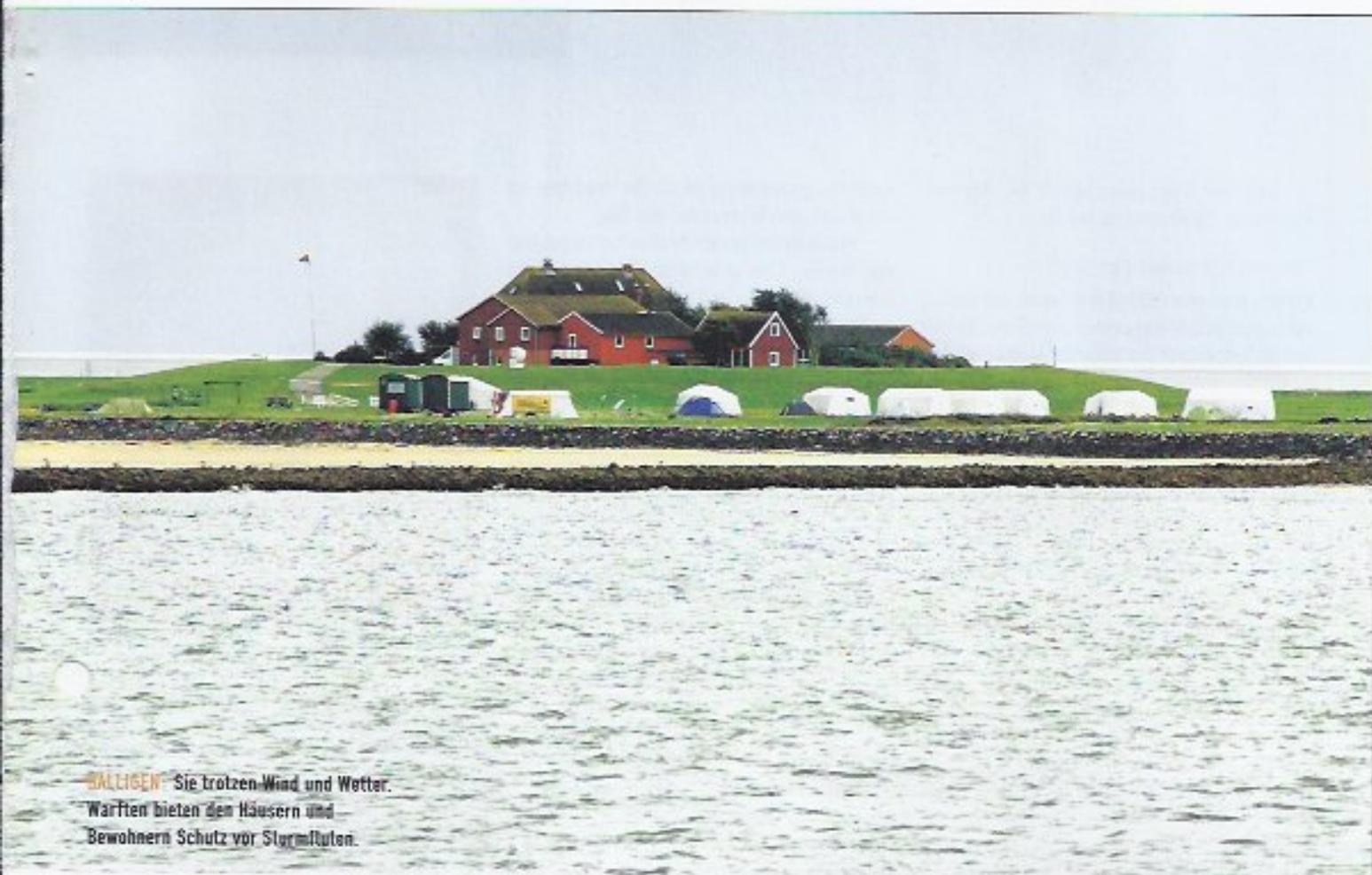
seinen Urlaub ausschließlich auf Inseln und Schiffen zu verbringen und dabei dem hektischen Festland lediglich aus der Ferne zuzuwinken: Eindeutig ja und das dank einiger VDR-Mitglieder sogar großteils ganzjährig per Linie. Nur mit der direkten Anbindung nach Helgoland, will man denn beide deutschen Nordsee-Inselgruppen besuchen, hapert es ein wenig.

Helgoland nur noch ab Büsum

Gab es von Sylt und Amrum noch bis vor Kurzem einzelne Direktverbindungen per

Schiff zur felsigen Hochseeinsel, müsste man sich nun einem Transfer mit Bus und/oder Bahn bis nach Büsum anvertrauen. Hier erwartet einen dann beispielsweise mit dem Rahder Schiff „Lady von Büsum“ die erwünschte Hochseereise.

Bleibt also für den Inselhopper zu überlegen, sich nur mit der Inselgruppe direkt vor Schleswig-Holsteins Westküste zu befassen. Vollkommen anders als in Ostfriesland ist hier zunächst einmal eine Insel (zumindest für Hallig-Bewohner) noch lange keine Insel und schon gar



HALLIGEN: Sie trotzen Wind und Wetter. Warften bieten den Häusern und Bewohnern Schutz vor Sturmfluten.

SCHÄTZE: Tritt die Ebbe ein, entdeckt man den großen Reichtum an Muscheln und Algen.



SEEWEG: Sowohl auf die Insel Amrum, als auch auf die Insel Föhr geht es nur mit dem Schiff.

MIT DER LORE: Über den Damm geht es auf Schienen zur Hallig.



nicht nur aus Sand bestehend. Und zudem ist hier eine Insel, jedenfalls in den Augen der Nordstrander, noch lange keine Halbinsel, auch wenn sie schon seit Langem durch einen breiten und stabilen Damm ans Festland angebunden ist. Den Autofahrern unter den Inselchoppern sei gleich gesagt: Ihre Möglichkeiten gemeinsam mit dem Kfz nahezu alle Inseln, Halligen und Halbinseln aufzusuchen sind dann doch etwas eingeschränkter. Dem Fußgänger winkt hier die Stunde, wenn er sich auf der jeweiligen Insel gerne auch einmal ein →

DIE HALLIGEN

... werden überflutet, eine Insel nicht! So definieren die Halligbewohner den Unterschied beider Landerhebungen im Nordfriesischen Wattenmeer. Zehn Halligen gibt es dort, ihre Entstehungsgeschichte zeigt vom ewigen Spiel der Gezeiten und von großen Sturmfluten zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert. Was dabei dem Land an Masse entrissen wurde, bildete andernorts als Sediment kleine Marschinseln, die Halligen. Um sich und das Vieh vor weiteren Sturmfluten zu schützen, baute man die Häuser auf aufgeworfene Erdhügel, die einzig bei hohen Wasserständen sichtbaren Warften.

→ Fahrrad leih oder bereit ist, die vorhandenen Buslinien zu nutzen.

Von vier Häfen aus per Schiff

Gleich von vier Häfen aus kann die Rundreise per Schiff begonnen werden. So bieten sich dem aus dem Süden Kommenden sogleich schon zwei Übersetzmöglichkeiten ab der 'Insel' Nordstrand. Einmal verkehrt von Strucklahnungshörn aus die Autofähre MS „Pellworm I“ der Neue Pellwormer Dampfschiffahrts-GmbH (NPDG) zu ihrer Namensgeberin. Als zweite Möglichkeit besteht die MS „Adler-Express“ der Adler-Schiffe GmbH & Co. KG. Sie durchfährt (ohne Autos) mit den Zielen Hallig Hooge, Amrum und Hörnum auf Sylt na-

hezu das ganze nordfriesische Wattenmeer – und das gleich zweimal am Tag.

Schlüttsiel ist der Hafen, von dem aus die Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH (W.D.R.) den Halligfährverkehr (auch für Autos) nach Hooge, Langeneß und zudem zur Insel Amrum betreibt. An Bord des eingesetzten Fährschiffs „Hilligenlei I“ geht es ruhiger und familiärer zu als auf den größeren Schiffen. Für die Halligen Hooge und Langeneß stellt sie jedenfalls eine unverzichtbare Lebensader dar. Sommers wie winters bringt sie nicht nur Urlauber zu ihnen und Halligbewohner aufs Festland, sondern transportiert auch jede Art von Versorgungsgütern.

FÖHR

... gabe es gar nicht ohne die enormen Sturmfluten im Mittelalter. Wo es heute liegt, war vor 650 Jahren vor der Marcellusflut noch Festland. Eine Insel ist Föhr seit 1362. Bis heute gilt: Föhrer ist jeder, der auf Föhr lebt, Föhringer nur, wer friesische Wurzeln hat. Die Inselhauptstadt Wyk ist jung. Die ersten Häuser wurden um 1600 gebaut. Die ersten Touristen kamen deutlich früher nach Föhr als auf die Nachbarinsel Amrum. Bereits 1819 wurde Wyk das erste Seebad an der Küste Schleswig-Holsteins.



ALTE TRADITION:
Ein Friesenhaus wird mit frischem Reet gedeckt.



SALZWIESEN: Grüne Fleckchen laden ein zum Spaziergang oder zur Radtour.



POPULÄR: Beliebt bei vielen Touristen – Reetdachhäuser am Strand von Amrum.

Von Dagebüll nach Föhr und Amrum

Fünf Kilometer weiter Richtung Norden erwartet den Reisenden der Hafen Dagebüll. Die vier großen W.D.R.-Passagier- und Autofähren „Nordfriesland“, „Rungholt“, „Schleswig-Holstein“ und „Uthlande“ fahren von hier aus ganzjährig nach Föhr und Amrum. Unterstützt werden sie dabei von der kleineren „Insel Amrum“. Sie fährt verstärkt zu den Hauptverkehrszeiten. Wer seinen Trip autobewährt mit der weniger wegen ihrer ausgesprochen schönen und abwechslungsreichen Landschaft nahezu weltweit bekannten Insel Sylt beginnen möchte und zudem nicht die klassische Strecke per Autozug ab Niebüll nehmen will, dem bietet sich mit Havneby auf der

dänischen Insel Rømø noch ein weiterer Hafen. Seit Sommer 2005 verkehrt von hier aus die neue RoRo-Fähre „Syltexpress“ der Rømø-Sylt-Linie, einer Tochter der Förde Reederei Seetouristik GmbH & Co. KG (FRS). Zielhafen ist List auf Sylt.

In jedem dieser Anreise-Möglichkeiten bietet sich dem „Inselhopper“, ohne Auto, eine große Palette an Möglichkeiten, per Schiff und sogar zu Fuß (per geführte Wattwanderung) die Inselgruppe zu erkunden. Je nach Belieben kann man sich hier seine Tour selbst zusammenstellen oder der Einfachheit halber eines der Angebote der Reedereien nutzen.

Bleibt nur noch die beste Frage zum Schluss: Warum überhaupt Inselhopping

machen? Die Antwort fällt leicht: Beide Wattenmeerküsten bieten eine Vielzahl an Eindrücken, die man nirgendwo finden kann. Natur pur ist hier zu erleben, weit ab von jeder Stadtparkkultur. Nirgendwo sonst kann man einer so vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt begegnen, wie auf einer Schifffahrt im Wattenmeer.



SPANNEND: Wattwanderung mit Touristen, hier vor Sylt



MARKANT: Leuchtturm auf Sylt



SYLT

... vor deren Westküste die größte Population von Schweinswalen lebt, ist mit rund 100 Quadratkilometern die größte der Nordfriesischen Inseln. Sieben Orte prägen das facettenreiche Bild der Insel. Die Inselmetropole Westerland lockt mit Geschäftsstraßen, Kampen mit dem Jet-Sel. Das grüne Keitum mit der Idylle reetgedeckter Kapitänshäuser und die Friesendörfer Arhusum und Morsum in Sylt-Ost mit ihrer Beschaulichkeit. Ruhige Strände, an denen auch gewünschte Einsamkeit möglich ist, finden sich an den Inselenden am Lister Ellenbogen und in Hörnum. Letztere bilden auch die Inselhäfen. Im Hörnum Hafen lebt zudem noch die Kegelrobbe „Willi“. Von einem Fischer dereinst zum Weiterleben gerettet, lässt er sich heute gerne von Touristen füttern.

GUT FÜR DIE HAUT: Jung und Alt lieben es, sich mit Schlamm-packungen einzuschmieren.

